

sehr gemein schon ab IV., 1 ♀ *alpina* Frey. Terlan (Zucht).

150. *Laslocampa trifolii* Esp. gemein, Terlan, Hochsommer.

151. *Gastropacha quercifolia* L. Raupe im VI. nicht selten an Schwarzdorn (Terlan).

(Fortsetzung folgt.)

Zucht von *Amicta febretta* und *sera* Wisk.

Von W. & G. Trautmann, Fürth in Bayern.

Uns waren von obigen Arten 3 Raupen im Mai 1914 in Sizilien in die Hände gefallen. Die Raupen fraßen alles, was man ihnen an Pflanzen reichte, aber Ende Juni stellten sie das Fressen ein, verschönerten durch Anspinnen von neuem Bekleidungsmaterial ihren Sack und bohrten sich plötzlich einige cm in das trockene Moos, mit dem wir die zur Zucht verwendeten Blumentöpfe unten ausgefüllt hatten, ein. Die Sackröhre stand nach oben. Wir hielten die Tiere bis Ende August in der Sonne, ohne daß wir sie einmal angefeuchtet hätten; erst Anfang September haben wir die Säcke 2 mal gebadet, darauf unten aufgeschnitten, wobei es sich herausstellte, daß die Puppen (es waren ♀♀) sich noch lebhaft bewegten. Mitte September wurde die Puppenhülle gläsern, ein Zeichen, daß sich die Falter ausgebildet hatten. Wir haben sie daraufhin präpariert. Wir haben den Tieren die zu ihrer Entwicklung sonst nötige Erde, in die sie sich hineinbohren, entzogen und dadurch die Gefahr des Verschimmels vermieden. Der Erfolg hat die Brauchbarkeit der Methode bewiesen. Ein ungeheuer dicht mit Seide ausgesponnener Sack und das Hineinbohren in die Erde verhindert das Vertrocknen dieser Arten in den heißesten Monaten, in denen es da unten ja bekanntlich nicht regnet.

Wirkt die späte Jahreszeit verdunkelnd auf das Haarkleid der sich um diese Zeit entwickelnden Hummeln?

Von W. & G. Trautmann, Fürth in Bayern.

1913 erbeuteten wir am 2. und 21. Oktober je 1 ♂ von *Bombus terrestris* var. *cerberus* Friese, das ja eine ganz melanistische Form darstellt; dieses Jahr konnten wir wiederum 4 Stück stark melanistische *terrestris*-Weiber am 3. Oktober beobachten. Die vordere kollare Binde ist bei diesen Stücken verdunkelt, außerdem zeigt die sonst gelbe Binde auf dem 2. Hinterleibssegment eine dunkelbraune Farbe, wie ich sie nur bei einigen korsischen Tieren bemerkt habe. Nur bei genauerem Hinsehen sieht man, daß die Tiere überhaupt noch Binden haben. Es sei noch bemerkt, daß alle hier in Erwähnung gekommenen Stücke ganz frisch sind, also sicher sich erst kurz vorher entwickelt haben.

Gibt es Hummelhybriden?

Von W. & G. Trautmann, Fürth in Bayern.

Mitte Juni 1914 erbeuteten wir in Mittelfranken 2 Hummeln in der Größe starker *pratorum*-Königinnen, die das kurze Haar, die gelbe kollare Binde und die 3 roten Endsegmente der *pratorum* L., aber die kurzen Wangen und die gezähnten Mandibeln der *mastrucatus* Gerst. hatten. Unserer Meinung nach liegen hier sicher Hybriden zwischen *mastrucatus* und *pratorum* vor.

Nossa (*Atossa*) *niphonica* nov. sp.

M. Gaede, Charlottenburg.

Nach der Aderung zur Sektion I dieses Genus in Hampson Moths of India, Band 3, Seite 136 gehörend. Während bei den übrigen Arten dieser Gruppe die dunkle Farbe so überwiegt, daß man sie als Hauptfarbe bezeichnet, ist *niphonica* sehr hell, noch heller als *palaeurctica* Stgr., so daß man besser von heller, gelblichweißer Grundfarbe und bräunlich schwarzer Zeichnung spricht.

Vorderflügel rundum dunkel gerandet; ein etwa 2 mm breiter dunkler Strich von der Wurzel bis zur Querader, dort etwa 3 mm breit mit dem Vorderrande verbunden, Querader 1 mm breit dunkel; die postmediale 2-3 mm breite Binde von $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes um die Teilstelle von R_6 und R_7 herum zu $\frac{1}{2}$ des Innenrandes, dort breit verlaufend; die Rippen im Außenfelde dunkel, so daß die helle Grundfarbe in Flecke geteilt ist, von denen der in Feld 2 etwas, der in Feld 5 viel kleiner ist durch Fehlen des inneren Teiles.

Hinterflügel am Vorderrande hell über R_8 ; Außenrand dunkel gerandet; von der Wurzel unter R_8 eine Binde längs R_8 , die auf der Mitte am schmalsten ist und in die postmediale Binde übergeht, welche, die Teilstelle von R_6 und R_7 innen lassend, allmählich zum Innenrande sich stark verbreitert und dann etwas schmaler wieder zur Wurzel zurückführt; Rippen im Außenfelde etwas schmaler dunkel als vorn; die hellen Flecke gleichmäßiger, höchstens derjenige in Feld 5 als etwas verkürzt zu bezeichnen. Unterseite ebenso.

Kopf, Palpen, Thorax, Brust schwarzbraun, Halskragen gelblichweiß; Hinterleib schwarz mit 4 gelben seitlichen und unteren Einschnitten, unten gelber Mittellinie, Leibende gelb mit schwarzer Spitze. Beine schwarz, nur die Hintertibien außen gelblich weiß.

Type 1 ♀ im Berliner Museum von Niko, Japan, Spannweite 52 mm. Sammler W. Blüthgen.

Hadena rubrireana Tr. var. *hercyniae* Stgr.

Von dieser prächtigen, seltenen Eule erbeutete ich im verflossenen Sommer eine ziemliche Anzahl, unter ihr befinden sich 2 gleichartig abweichende Stücke, bei welchen die beiden hellen Mittelbinden völlig oder bis auf ganz geringe Spuren verschwunden sind.

Zu Ehren des um die Botanik verdienten Herrn Professors Dr. T. Plöttner, Rathenow a. H., benenne ich diese auffällig dunkle Form

ab. plöttneri m. nov. ab.

Typen 2 ♂♂ in meiner Sammlung, Fundort Oberharz, Juli 1914.

E. Hannemann, Berlin.

Fundorts- und Datumsangabe bei japanischen Schmetterlingen.

Von Herm. Hoene, Kobe (Japan).

Schon lange lag es in meiner Absicht, einen kleinen Artikel hierüber zu schreiben, doch hielt mich Mangel an Zeit bislang davon zurück. Nun lese ich in dem Aufsatz des Herrn Felix Bryk in der Gubener Zeitschrift „Ueber das Abändern des

Stubbendorfs-Apoll“, daß verschiedene darin aufgeführte Formen den Fundort „Yokohama“ tragen, und will, hierdurch veranlaßt, endlich mein Vorhaben ausführen.

Obwohl ich nicht gerade behaupten will, daß alle mit Fundort „Yokohama“ bezeichneten Parnassier nicht von dort stammen, so glaube ich doch sicher zu gehen, daß solche Exemplare nur über Yokohama gehandelt worden sind. Ich habe in Yokohama 5 Jahre gewohnt und diesen Platz wie die weitere Umgebung mit meinem Sammler gewissermaßen systematisch durchforscht, ohne daß mir auch nur ein Parnassier zu Gesicht gekommen wäre. Ferner sammelte für mich am gleichen Platze noch ein alter Sammler, welcher bereits für die bekannten Entomologen Preyer, Loomis, Manley u. a. gesammelt hat und über Flugplätze von Tagfaltern in Japan sehr gut Bescheid weiß. Auch dessen Aussagen gehen dahin, daß er nie einen Parnassier bei Yokohama gesehen hat. Genannter Platz und seine nächste Umgebung haben auch gar nicht das Gelände für Parnassier, da Erhebungen über 100–200 m kaum vorkommen. Als nächster Fundort von Yokohama aus wäre für den hiesigen *citrinarius* der Ort Nikko zu bezeichnen, und zwar genauer der Weg von Nikko nach Chuzenji in einer Höhenlage von etwa 1000 m. Ferner habe ich *citrinarius* bei Karuizawa am Asamayama gefangen, welcher Platz ebenfalls über 1000 m hoch liegt. Die von mir in Hokkaido in der Provinz Iburi am Berge Yotezan entdeckte und von Schweitzer nach mir benannte Varietät *hoenei* fand ich gleichfalls in einer Höhe von ungefähr 800–1000 m.

Doch nun zu meinen Erfahrungen in Orts- und Datumsbezeichnungen. In Tokyo besuchte ich in den ersten Jahren häufiger die dort wohnenden Insektenhändler; doch handelten diese meistens nur Formosa-Tagfalter. Sämtliche Tüten waren ohne jede Bezeichnung. Ich erklärte nun den Händlern, daß ich nie einen Falter kaufen würde, welcher nicht mindestens mit Angabe des Fundplatzes versehen sei; gleichzeitig gab ich ihnen an, aus welchen Gegenden ich besonders Falter wünschte. Alle erklärten mir auch, Schmetterlinge von dort aus besorgen zu können. Als ich nach etwa einem Vierteljahr wieder dort vorsprach, fand ich auch eine ganze Anzahl Schmetterlinge aus den von mir bezeichneten Gegenden vor. Bei näherer Untersuchung fand ich aber, daß die Händler einfach ihr altes Material genommen und dieses mit den Plätzen versehen hatten, von denen ich vorher gesprochen hatte. Ich erkannte dies sehr leicht an gewissen Exemplaren, die mir früher schon durch besondere eigentümliche Defekte aufgefallen waren. Sogar einen amerikanischen *Papilio* entdeckte ich darunter, welcher nun plötzlich in Japan gefangen sein sollte. Natürlich gaben die Händler das nicht zu. Auch der von mir vorhin erwähnte alte Sammler aus Yokohama versuchte ein Gleiches. Ich kaufte diesem auch seine Falter ohne Ortsbezeichnung nicht ab, und als ich ihn einst auf etwa einen Monat nach Nikko zum Sammeln schickte, befanden sich gleich in der ersten Sendung alte Bekannte aus Yokohama, sogar Stücke, die so zeitig noch gar nicht fliegen konnten. Jedenfalls ist aber bei japanischen Schmetterlingen hinsichtlich der Datums- und Ortsangaben Vorsicht am Platze.

Schließlich will ich noch darauf hinweisen, daß in der Arbeit von Bryk als südlichster Flugplatz des *Parnassius stubbendorfi* „Kiu Liu“ bezeichnet wird, während wohl „Liu Kiu“ gemeint sein dürfte.

Seltsame Gäste.

Rich. Elkner, Naumburg a. S.

Zu den Annehmlichkeiten des Journalistenberufs gehören nach einer süddeutschen Zeitung seit den Anfängen des Zeitungswesens die Maikäfer- und Schmetterlingssendungen in den Monaten November und Dezember. Besonders das Erscheinen der letzteren ist stets etwas ganz Ungewöhnliches und bekanntlich mindestens ein Zeichen dafür, daß ein milder Winter in Sicht ist.

Anfang Dezember meldete eine Zeitung, daß ein Tagpfauenauge einen wenn auch nicht freiwilligen Besuch auf der Schriftleitung abgestattet habe. Das zarte Tierchen hatte, der Jahreszeit so gar nicht achtend, sich an ein Fenster der Bahnhofswache geschmiegt, um vermutlich sich zu wärmen. Ein Wachtposten nahm den Schmetterling an sich und brachte ihn auf die Redaktion zum Zeichen dessen, daß auch Tiere sich manchmal in der Zeit irren können. Im warmen Zimmer wurde der Bursche recht beweglich, flatterte aber nur am trügerischen Fenster auf und ab. Darauf erhielt er die Freiheit wieder und spielt nun vielleicht anderswo den vorzeitigen Frühlingsboten.

Noch besser verstand es ein anderes Blatt. Es berichtete kurz darauf von Maikäfern, Immen und sogar von Schmetterlingen, die durch die warme Witterung auf die Vermutung gekommen waren, daß der Frühling herannahe. Wenn auch die Insekten ihre Vermutung mit einem frühen Tode büßen müssen, so sind doch ihre vorzeitigen Besuche ein augenfälliges Anzeichen der ganz außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse. Heute stellte uns ein „armer Reisender“ einen Schmetterling vor, den er nicht etwa, wie Schulknaben pflegen, „ausgegraben“ hatte, sondern der sich ganz ungeniert auf seine Kopfbedeckung niedergelassen hatte. — Auch ein recht voreiliger Frühlingsbote! —

Es ist bedauerlich, mit welcher Gleichgültigkeit diese Berichte von den allermeisten Lesern aufgenommen werden. Viele lesen sie wohl überhaupt nicht, weil bloß von Käfern und Motten die Rede ist; andere, die sie lesen, verstehen sie nicht, freuen sich vielleicht darüber, daß ein milder Winter prophezeit wird; kaum einer denkt etwas näher darüber nach.

Es ist ferner ganz erstaunlich, wie leichtfertig man über die so naheliegenden Lebensgewohnheiten unserer bekanntesten Tiere, namentlich der Insekten, redet und schreibt, trotzdem man von ihnen so gut wie nichts mehr weiß. Das Wenige, was man in der Schule davon hörte, ist längst vergessen, weil man es eben in der Hauptsache nur hörte und sich nicht lange bei solchen Kleinigkeiten aufhielt, da „höhere“ Stoffe „behandelt“ werden mußten. —

Damit nun aber das Interesse am Leben in der Natur größer und allgemeiner wird, und um zu verhindern, daß das Wenige recht bald wieder vergessen wird, dürfen wir ganz entschieden nicht soviel reden, sondern müssen mehr beobachten und nachdenken über das, was in der Natur in nächster Nähe um uns vorgeht und was in fortwährender Beziehung zu uns steht. Mit Recht sagt der unvergleichliche Beobachter J. H. Fabre: „Die Mollusken und die Zoophyten sind in der Mode; die Tiefen der Meere werden erforscht mittels eigens dazu konstruierter Werkzeuge, — der Boden unter unsern Füßen bleibt unbekannt“.

Helfen wir mit, daß es anders wird!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Gaede M.

Artikel/Article: [Nossa \(Atossa\) niphonica nov. sp. 185-187](#)